

# Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:  
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3,90 DM zuzgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . 0,15 DM  
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengeluche . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 41

Halver, Freitag, 18. Februar 1955

1955

## Wichtiger Schritt nach vorn

# Das Schulwesen wird vereinheitlicht

Regierungschefs der Länder unterzeichneten Abkommen - Beginn des Unterrichtsjahres am 1. April

wg. Düsseldorf, 17. Februar

Am Mittwoch und Donnerstag haben die zehn Regierungschefs der Bundesländer, fünf CDU-Angehörige und fünf Sozialdemokraten, in Düsseldorf Fragen gemeinsamer Interessen beraten. Der am meisten ins Auge springende Erfolg ist ein Abkommen über die Vereinheitlichung des Schulwesens, von dem der Gastgeber, der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold, mit Recht sagen konnte, daß es ein wichtiger Schritt nach vorn sei.

Auf der Konferenz unterzeichneten die Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Nordrhein-Westfalen einen Vertrag über die Liquidierung des NWDR und über die Neuordnung des Rundfunks in den bisherigen Sendebereichen des NWDR. Ein weiterer Vertrag zwischen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, der ebenfalls unterzeichnet wurde, schafft als Gegenstück zum „Westdeutschen Rundfunk Köln“ die Rundfunkanstalt „Norddeutscher Rundfunk“ mit dem Sitz in Hamburg für das Gebiet dieser drei Länder. Beide Verträge bedürfen noch der Zustimmung der Parlamente.

Die längst fällige Vereinheitlichung des Schulwesens bedeutet nicht die Vorstufe zu einer neuen Schematisierung, wie auch die Länderchefs von Hessen, Zinn, und von Baden-Württemberg, Dr. Müller, erklärten, sondern sie stellt einen ersten, nicht lebhaft genug zu begrüßenden Versuch dar, mit der Entkomplizierung des Schul-Wirrwarrs zu beginnen. Das Abkommen soll, soweit notwendig, unverzüglich von den Parlamenten verabschiedet werden. Es ist damit zu rechnen, daß in verschiedenen Ländern, so in Niedersachsen, das Abkommen sofort in Kraft gesetzt wird. In dem Schulabkommen wird der 1. April als einheitlicher Termin des Schuljahres festgelegt. Er enthält ferner Vereinbarungen über die Ferienordnung, über eine einheitliche Bezeichnung für Mittel- und höhere Schulen sowie über eine Vereinheitlichung und Anpassung der Organisationsformen und Schultypen. Prüfungen sollen gegenseitig anerkannt werden; die Bezeichnung der Notenstufen wird vereinheitlicht.

Von den einzelnen Bestimmungen interessiert besonders die über die Ferien, deren Gesamtdauer während eines Schuljahres 85 Tage betragen wird. Sonntage und Feiertage sind mitzuzählen, wenn sie innerhalb der zusammenhängenden Ferienabschnitte liegen. Die Sommerferien liegen zwischen dem 25. Juni und dem 15. September, für die Länder Bremen, Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein mehr in der ersten Hälfte, für die übrigen Länder mehr in der zweiten Hälfte dieses Zeitraumes. Weitere zusammenhängende Ferienabschnitte liegen zu Ostern und zu Weihnachten. Für den Erfolg der Ferienregelung war die Zustimmung Bayerns entscheidend, dessen Ministerpräsident erklärte, angesichts der Einheitslichkeit

in den anderen Ländern könne Bayern selbstverständlich keine Extrawurst verlangen.

Nach der Düsseldorfer Regelung führen die verschiedenen Formen des Mittelschulwesens die Bezeichnung „Mittelschule“, alle anderen Schulen, die zur allgemeinen Hochschulreife führen, tragen dagegen die Bezeichnung „Gymnasium“. Die Schuljahre werden vom ersten Grundschuljahr nach aufsteigenden Klassen von eins bis dreizehn durchnummeriert. Die Mittelschule baut nach der Grundschule in verkürzter Form spätestens auf dem siebenten Schuljahr der allgemeinen Volksschule auf, in allen Fällen schließt der Lehrgang nach dem zehnten Lehrjahr. Es wird nur eine Fremdsprache als Pflicht gelehrt, und zwar in der Regel Englisch.

Die Organisationsformen des Gymnasiums sind die Langform, als Normalform, und die Kurzform. Beide Organisationsformen führen zum gleichen Ziel und schließen mit Ende des dreizehnten Schuljahres mit der Reifeprüfung ab. Der Lehrgang der Langform schließt an die Grundschule an, der Lehrgang der Kurzform

zweigt spätestens nach dem siebenten Schuljahr von der Volksschule ab. Die Langform unterscheidet folgende Stufen: altsprachlich, neusprachlich, mathematisch-naturwissenschaftlich. Dagegen wird die Kurzform als neusprachliches, nicht als mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium geführt. Das altsprachliche Gymnasium beginnt im fünften Schuljahr mit Latein, im siebenten mit einer neueren Fremdsprache, im achten Schuljahr mit Griechisch. Das neusprachliche, mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium beginnt im fünften Schuljahr mit Englisch, im siebten mit Latein oder Französisch. Im neusprachlichen Gymnasium wird vom neunten Schuljahr ab eine dritte Fremdsprache gelehrt. In der Kurzform beginnen das neusprachliche und das mathematisch-naturwissenschaftliche im ersten Jahr des Lehrganges mit Englisch, die zweite Fremdsprache beginnt in der sechsjährigen Kurzform im zweiten, in der siebenjährigen Kurzform im dritten Jahr des Lehrganges. Soweit beim Schulwechsel von Land zu Land Härten eintreten, sollen nach näherer Weisung der Unterrichtsverwaltungen Uebergangslösungen getroffen werden.

Ueber die Zeugnisse aller Schulgattungen werden folgende Noten festgesetzt: sehr gut; gut; befriedigend; ausreichend; mangelhaft und nicht genügend.

## Schweiz liefert Attentäter nicht aus

Schweizer Gericht wird Ueberfall ahnden — Allerlei Presse-Spekulationen

dmt. Bern, 17. Februar

Die Schweizer Regierung hat es am Donnerstag abgelehnt, die Exilrumanen, die den Handstreich auf die rumänische Gesandtschaft in Bern ausgeführt haben, an Rumänien auszuliefern.

Wie das Schweizer Justizministerium mitteilt, sehe das Auslieferungsgesetz von 1892 keine Auslieferung wegen Vergehen vor, die auf Schweizer Boden begangen wurden. Außerdem bestehe kein Auslieferungsabkommen zwischen der Schweiz und Rumänien. Jedoch werden die Exil-Rumanen von einem Schweizer Gericht wegen des Ueberfalls auf die Gesandtschaft und wegen der Erschießung des rumänischen Chauffeurs abgeurteilt werden.

In der Schweizer Presse hat der Ueberfall allerlei Spekulationen über die Hintergründe der Aktion ausgelöst. In mehreren Blättern wird die Frage aufgeworfen, warum die Attentäter nicht den rumänischen Geschäftsträger als Geisel fest-

hielten, wenn sie die Freilassung rumänischer Widerstandskämpfer von ihrer Regierung in Bukarest erzwingen wollten. Rumänische Zeitungen kritisierten die Haltung der Schweiz am Donnerstag scharf.

## Pressefreiheit soll nicht beschränkt werden

Bundestag debattiert Beschlagnahmerecht — Keine Vorliebe für Pressekammer

wl. Bonn, 17. Februar

Der Bundestag debattierte am Donnerstag die Pressefreiheit sowie die Möglichkeiten für eine Reform des Beschlagnahmerechts. Dabei erklärte Bundesjustizminister Dr. Neumayer, die Bundesregierung sei damit einverstanden, wenn das geltende Recht zur Beschlagnahme von Pressezeugnissen noch vor der Strafrechtsreform neugestaltet werde.

Ein von der SPD eingebrachter Gesetzesvorschlag, der eine Reform des Beschlagnahmerechts vorsieht, wurde an die zuständigen Ausschüsse überwiesen. In der vorausgegangenen Debatte setzten sich die Sprecher aller Fraktionen für eine uneingeschränkte Pressefreiheit ein, doch forderte die DP eine wirksamere Selbstkontrolle der Presse, um unliebsame Entgleisungen, wie z. B. durch Verunglimpfung von ausländischen Staatsoberhäuptern, zu vermeiden. Der Gedanke, eine „Pressekammer“ zu errichten, wurde sowohl von den Koalitionsparteien als

auch durch den Bundesjustizminister als „wenig glücklich“ bezeichnet.

Anlaß für die Debatte und die Gesetzesinitiative der SPD waren die bedauerlichen, einige Monate zurückliegenden Vorfälle, wo eine Zeitschrift und eine illustrierte Beschlagnahme worden waren, weil sie verunglimpfende Artikel über das persische Kaiserhaus und Prinz Bernhard der Niederlande veröffentlicht hatten. Nicht die Beschlagnahme der Druckschriften wurde in diesen Fällen beanstandet, sondern die Tatsache, daß die Verlage erst mehrere Wochen später von der Beschlagnahme in Kenntnis gesetzt worden waren. Ein solches Verfahren bezeichnete Dr. Arndt (SPD) als unerträglich. Er meinte, so könne man mit der Presse nicht umspringen. Wenn eine Beschlagnahme verfügt werde, so müsse verlangt werden, daß die Verlage bzw. Herausgeber unverzüglich über den Grund der Beschlagnahme unterrichtet würden und das Verfahren nicht monatelang hingezogen werde. Wenn man der Bürokratie freie Hand lasse, werde es mit der Pressefreiheit bald aus sein. Eine Neugestaltung des Beschlagnahmerechts sei deshalb dringend erforderlich.

Bundesjustizminister Dr. Neumayer räumte ein, daß mit einer Reform nicht bis zur endgültigen Strafrechtsvorlage gewartet werden könne. Ein größerer Schutz für die Presse sei unabsehbar. Beschlagnahmen sollten grundsätzlich nur noch zulässig sein, wenn es sich entweder um unzüchtige Schriften, die Verbreitung staatsgefährdender Aeußerungen mit dem Ziel der Untergrabung der demokratischen Freiheiten oder um Angriffe auf die persönliche Ehre handle. Die Beleidigung ausländischer Staatsoberhäuptern müsse selbstverständlich auch unter die Strafbestimmungen fallen, denn wo solle man hinkommen, wenn die „Giftspritze sensationlüsterner Reporter“ auch vor fremden Staatsoberhäuptern nicht Halt mache? Er sei im Ziel mit der SPD völlig einig, teile allerdings nicht ihre Ansicht, daß bei den Gerichten besondere Presserichter bestellt werden sollten, die von den Berufsverbänden vorgeschlagen würden. Auch den Gedanken, eine „Pressekammer“ zu errichten, bezeichnete Neumayer als wenig glücklich. Neumayer trat abschließend dafür ein, daß die Pressefreiheit besonders in den Fällen geschützt werde, in denen sie Dinge ausspreche, die manchem „unbequem, aber nicht unwahr“ seien. Hier werde nie eine Beschlagnahme erfolgen dürfen, wenn man nicht die Pressefreiheit in ihrer Wurzel treffen wolle.

## „Gewerkschaften und Unternehmer an einen Tisch“

Die Rüstung kann verkraftet werden — Erhard vor der Auslandspresse

dmt. Bonn, 17. Februar

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard kündigte am Donnerstag vor der Auslandspresse in Bonn an, er werde Gewerkschaften und Arbeitgeber einladen, um mit ihnen am runden Tisch die Lohn- und Preissituation zu besprechen. Die Unternehmer sollten von sich aus den Gewerkschaften Lohnhöherungen anbieten, wenn die Produktivität der Wirtschaft es zulasse. Die Gewerkschaften dagegen dürften Lohnforderungen nicht zu einem Instrument der Parteipolitik herabwürdigen.

Erhard gab bekannt, daß er so bald wie möglich dem Kabinett und dem Bundestag einen Antrag vorlegen werde, der eine Ermächtigung der Bundesregierung zu Zollsenkungen und Zollaufhebungen ohne vorherige Genehmigung durch den Bundestag vorsieht — „und damit zugleich ohne vorherige Warnung der betreffenden Kreise.“ Diese Zollermächtigung und das Kartellgesetz müßten möglichst bald verabschiedet werden, denn sie seien die wirksamsten Mittel im Kampf gegen jede Preisspekulation.

Die Wirtschaft der Bundesrepublik werde bei einer vernünftigen Haltung aller Beteiligten die Rüstung ohne Schwierigkeiten verkraften können.

„Selbst wenn man von politischen Ueberlegungen absehen wollte, hätte die Bundesrepublik auf wirtschaftlichem Gebiet gar keine andere Wahl, als sich der freien Welt anzuschließen“, erklärte der Minister. Die deutsche Rohstoffbasis sei von jeher so schmal gewesen, daß Westdeutschland nur durch einen intensiven Außenhandel und besonders durch Einfuhren seine soziale Sicherheit erhalten könne. Die Länder des Ostblocks seien nicht in der Lage, uns gerade die notwendigen Rohstoffe zu liefern.

Der Präsident der Bundesvereinigung der

Arbeitgeberverbände, Dr. Paulsen, hat den DGB-Vorsitzenden Freitag bereits zu einem Gespräch am runden Tisch eingeladen. Er erklärte, eine solche Zusammenkunft erscheine ihm wegen der gegenwärtigen lohnpolitischen Fragen besonders dringlich.

## Kesseltreiben gegen die Lufthansa

Dem Ausland liegt der Schrecken über das „deutsche Wirtschaftswunder“ heute noch in den Gliedern. Die Pläne über eine neue deutsche Handelsluftfahrt tragen nun nicht dazu bei, diesen Schock schneller zu überwinden. Zu genau erinnert man sich noch in den ausländischen Luftfahrtgesellschaften an die „Deutsche Lufthansa“, die man als Deutscher, ohne überheblich zu werden, als die damals zuverlässigste Handelsluftfahrtgesellschaft bezeichnen darf.

Das weiß man bei der Swiss Air, bei den American Overseas Airlines usw. noch gut. Deshalb ist den Vertretern dieser Gesellschaften auch eine Wiedergeburt der deutschen Lufthansa unter diesem Namen so peinlich. „Man sollte es den Deutschen verbieten, ihre neue Gesellschaft wieder Lufthansa zu nennen“, so stellte der Direktor einer englischen Luftfahrtgesellschaft fest. „Wie wäre es mit der German Airlines“, so lautet sein Vorschlag.

Merken Sie etwas? Man hat das „Oversea“ weggelassen. Die neuen deutschen Verkehrsflugzeuge sollen nicht „über See“ fliegen, sondern im Lande bleiben, Mister Hasting, so heißt der konkurrenzforchtige Herr in London, sprach seinen Kollegen in Frankreich, in der Schweiz, in den USA, in Holland usw., aus dem Herzen. Er bekam

eine Menge zustimmender Telegramme, von denen eines zum Beispiel lautete: „Schlagen den Konkurrenz europäischer Fluggesellschaften vor — stop — Bestimmen Nichtzulassung deutscher Lufthansa zu bestimmten Ueberseelinien.“

Das ist deutlich genug. Man will aus der deutschen Handelsluftfahrt einen Fesselballon machen, den man sofort einziehen kann, wenn er über „verbotenes Gebiet“ gerät. Wie ein gerupftes Huhn soll die neue Lufthansa zwischen den Habichten der anderen Luftfahrtgesellschaften herumflattern, die darauf lauern, ob das wehrlose Hühnchen einmal die Deckung des eigenen Territoriums verläßt.

So steht also internationale Zusammenarbeit aus! Das ist die gerühmte Fairneß des Konkurrenzkampfes! Das ist der Geist, der die westeuropäische Finanzwelt beseelt, nein, vergiftet! Was nützt da ein Ruf in der Wüste, wie die Stimme eines skandinavischen Luftfahrt-Direktors, der an Herrn Hasting telegraphierte: „Wir finden Ihre Handlungsweise unfair!“ Er traf den Nagel auf den Kopf und wir sind ihm aufrichtig dankbar.

Hoffen wir, daß sich diese Ansicht noch durchsetzt und daß man der neuen deutschen Lufthansa Gelegenheit gibt, sich zu bewähren und durchzusetzen — im freien Konkurrenzkampf. (PöB)

# WORTE DER BESINNUNG

Vergeßt nie, daß auch euer Tun einmal Tradition wird.  
v. Hindenburg

## Wechselbäder

Schnupfen kommt so ungelegen wie unerwarteter Besuch. Man weiß nicht, von wannen er kommt und wohin er geht. Wenn man nichts dagegen tut, dauert er eine Woche. Unternimmt man viel, währt er sieben Tage. Das soll ein Witz sein! Aber wem ist schon nach Witzen zumute, wenn er einen Schnupfen hat. Schließlich ist das Gesicht kein Rinsal. Aber es rinnt, und man kann dem nicht entrinnen.

Man müßte Produzent der Tempo-Taschentücher sein. Mein Gott, haben die Leute Konjunktur! Von dem Umsatz im Omnibus heute morgen könnte unsereins einen ganzen Monat leben. Einer der Fahrgäste nieste über den ganzen Wagen weg. Der hielt sich für eine Schnupfenbrause. Er sollte zum Karneval gehen, als Nieser. Dann beküme er den ersten Preis und wäre ein Nutznießer.

Unser Prokurist hat ihn auch, den Schnupfen. Ehrgeizig wie er ist, bleibt er an seinem Schreibtisch kleben. Und das, obwohl sein Gesicht aussieht wie bei einem, der über zwölf Runden ging und trotz dreier Niederschläge nur einen Punktsieg zuließ. Als wenn es solche Boxer gäbe!

Kurz vor Mittag mußte ihm Fräulein Müller warmes Wasser machen. Unter dem Tisch nahm der Prokurist Wechsel Fußbäder. Dabei diktierte er Zahlungsbefehle. Er hoffte, der Chef würde seinen Einsatz sehen. Aber der Chef hat auch Schnupfen und war gar nicht da.

Der Chronist selbst ist noch schnupfenfrei. Aber in der Nase kribbelt es so merkwürdig. Morgen wird es so weit sein. Warum auch nicht? Solidarität ist heute alles. Die Masse hat's zu sagen. Also ran an den Schnupfen, schon weil ihn die anderen auch haben.

Erika

## Halver

### Ausstellung der Maler-Innung

Wie wir bereits berichteten, veranstaltet die Malerinnung des oberen Volmetales, zu der auch Halver gehört, am kommenden Sonntag und Montag im Hotel zur Post eine interessante Ausstellung. Der Malerberuf erfordert heute sehr viel Können, um den ständig wachsenden Ansprüchen gerecht werden zu können. Auch ist eine ständige Fortentwicklung der einzelnen Arbeitstechniken zu verzeichnen. Die kommende Ausstellung soll einen reichhaltigen Ueberblick über diesen Zweig der handwerklichen Kunst bieten. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

### Rot-Blau Funken kommen

Morgen abend veranstalten die Rot-Blauen Funken aus Remscheid auf der Karlshöhe das große Karnevalsfest mit allem, was zu einem echten rheinischen Karneval gehört. Insgesamt wird es nicht weniger als 34 Uniformierte, natürlich mit Prinz und Prinzessin und Funken-Mariachen geben. Alles nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

### Etwas reichlich ...

In den letzten Tagen mehrten sich die Klagen über unser sonst geschmacklich einwandfreies Wasser. Es wies einen derartigen Chlorgeschmack auf, daß dieses in allen möglichen Getränken äußerst stark zu spüren war. Man hat hier des Guten denn doch ein wenig zu viel getan. Eine andere Klage kommt von den Besitzern von Aquarien und Forellen-Bassins. Seit geraumer Zeit vertragen die Fische das Wasser nicht mehr und gehen ein, was in den Nachbarorten keinesfalls festzustellen ist. Geschieht auch hier zu viel des Guten?

### Um die Revandie

Zum Rückkampf um den zwischen den beiden Vereinen ausgesetzten Wanderpreis für 1955 weilen die Schützen des Schießklubs „Diana“-Höferhof am morgigen Samstag im Hotel zur Post beim Schießklub Halver. Bekanntlich mußten die Halveraner vor kurzem bei dem ersten Durchgang dieses freundschaftlichen Vergleichsschießens in Höferhof den Sieg dort lassen. Für die endgültige Vergabe des Wanderpreises werden die Ergebnisse beider Durchgänge gewertet. Es wird sowohl mit Bolzen als auch mit Kugeln geschossen.

### Sträflisch vernachlässigt

hat man in den letzten schneereichen Tagen die Straße nach Oberbrügge, sie war gerade noch bis Ehringhausen gestreut und von dort bis nach Halver fand sich kein Sandkorn mehr. Dies ist um so bedauerlicher, als immer mehr Kraftfahrer

# Wettlauf der Löhne und Preise?

Eine inflationistische Entwicklung muß verhindert werden - Interessante Vergleichszahlen des Statistischen Landesamtes

Laufen die Löhne hinter den Preisen her, oder ist es umgekehrt? Diese Frage wird zur Zeit nicht nur im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Betrachtungen erörtert, sondern sie berührt auch jeden Haushalt und geht uns alle an. Die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes von Nordrhein-Westfalen ermöglichen einen Vergleich der Löhne und Preise über einen längeren Zeitraum. Da es sich dabei um Durchschnittszahlen handelt, so ergeben sich natürlich in den einzelnen Orten und für einzelne Berufsgruppen, Verbrauchsgüter und Leistungen mehr oder weniger geringe Abweichungen, die allgemeine Entwicklungstendenz gilt aber für das ganze Land. Einige wichtige Angaben werden hierunter mitgeteilt.

Der durchschnittliche Bruttoarbeitsverdienst (ohne Nebeneinnahmen und Zuwendungen) der Industriearbeiter aller Gewerbegruppen (ohne den Kohlenbergbau) ist von 1950 (Jahresergebnis) bis August 1954 gestiegen bei dem Facharbeiter von 151,5 auf 204,7 Pfennige, dem angelernten Arbeiter von 143,9 auf 195,7 Pfennige und dem Hilfsarbeiter von 121,8 auf

164,3 Pfennige je Stunde, im Gesamtdurchschnitt für alle Arbeiter von 142,5 auf 192,2 Pfennige oder um 34,9%. Der durchschnittliche Arbeitsverdienst aller Arbeiterinnen stieg von 90,8 auf 117,1 Pfennige je Stunde oder um 29%.

Wie sieht es nun bei den Preisen aus? Setzt man den Preis oder die Gesamtausgabe für die notwendige Lebenshaltung (ohne direkte

Steuern und Sozialabgaben) einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie mit einem mittleren Einkommen im Durchschnitt des Jahres 1950 mit 100 an, dann ergibt sich für die gleiche Verbrauchsmenge im August 1954 eine Indexziffer von 107,8 und im Oktober von 109,1. Bei einem Vergleich der Haushaltsausgaben auf derselben Grundlage mit dem Jahre 1938 = 100 kommt man zu einer Steigerung auf 166,6 im August und 168,6 im Oktober 1954.

## HAUSHALTS-AUSGABEN

Bei diesem Preisvergleich ist die allgemeine Zunahme des Lebensbedarfs und des Verbrauchs, also die seit 1950 erreichte Verbesserung der Lebenshaltung nicht berücksichtigt. Zur Ermittlung der tatsächlichen Haushaltsausgaben für eine vierköpfige Familie (Eltern und je ein Kind unter und über 14 Jahren) werden auf Veranlassung des Statistischen Landesamtes in ausgewählten Haushaltungen von Arbeitern und Angestellten der gewerblichen Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes mit einem mittleren Einkommen monatlich Haushaltsbücher geführt und statistisch ausgewertet. Danach betrugen die durchschnittlichen Gesamtausgaben (ohne Steuern, Abgaben, Versicherungsbeiträge und Sonderausgaben) im Jahre 1950 (Jahresmittel) monatlich 278,84 DM und im August 1954 = 406,07 DM, das ist eine Steigerung um 45,6%. In diesen Ausgaben ist die Wohnungsmiete mit monatlich 25,49 DM im Jahre 1950 und 36,52 DM im August 1954 enthalten.

## BAUKOSTEN

Bei der immer noch großen Wohnungsnot bereiten die hohen Baukosten besondere Sorgen. Nach dem Preisindex des Statistischen Landesamtes für den sozialen Wohnungsbau sind in den mittleren und kleinen Gemeinden die Gesamtbaukosten einschl. der Nebenkosten und Kapitalzinsen von 1936 = 100 auf 241 im August

## Im neuesten Zahlenspiegel

### Die Schulen des Amtsbezirkes Halver

Für viele die letzten Schulwochen — Wieviel I-Männchen wird es geben?

Nun sind für nicht wenige Jungen und Mädchen der verschiedenen Schulen im Amtsbezirk Halver die letzten Schulwochen angebrochen. Zu Ostern werden sie aus der Hut des Elternhauses ins Leben treten. Ein wichtiger Abschnitt erreicht damit sein Ende, aber es beginnt ein noch wichtiger, denn nun soll der junge Mensch beweisen, ob er das Wissen anzuwenden versteht, das ihm die Lehrer vermittelt, ob er charakterlich erwachsen ist und den Kampf des Lebens bestehen kann.

Die letzten Schulwochen sind verzaubert von dem erwartungsvollen Hoffen, von dem großen Rätselraten um das wirkliche Leben. In den Pausen macht man Pläne oder tauscht die Erfahrungen

bei der Lehrstellensuche aus. Denn die Frage „Was soll ich werden?“ steht im Vordergrund aller Schulhofgespräche.

In den Schulstuben aber rückt in Kürze eine neue Generation nach. Es sind die Jüngsten, die damit ebenfalls einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens beginnen. Sie sehen ihm gewiß mit nicht geringer Spannung entgegen, ein Gemisch von Freude, Erwartung und ein wenig Bangen, wie die Größeren.

Nachstehend bringen wir nun diese Entwicklung in unseren Schulen mit den neuesten Zahlen, den Schulentlassungen, den Neuanmeldungen und den Ummeldungen zu höheren Schulen.

|                                  | Schulentlassungen<br>(in Klammern 1954) |                 | Zur höheren<br>Schule angemeldet |           | Angemeldete<br>Schulanfänger |           |
|----------------------------------|-----------------------------------------|-----------------|----------------------------------|-----------|------------------------------|-----------|
|                                  | Knaben                                  | Mädchen         | Knaben                           | Mädchen   | Knaben                       | Mädchen   |
| Ev. Volksschule Anschlag         | 5 (10)                                  | 6 (7)           | 3                                | —         | 7                            | 5         |
| Ev. Volksschule Bergfeld         | — (3)                                   | 1 (4)           | 1                                | —         | 2                            | 1         |
| Gem.-Schule Buschhausen          | 4 (—)                                   | 5 (4)           | —                                | —         | —                            | 2         |
| Ev. Volksschule Ehringhausen     | 7 (16)                                  | 15 (19)         | 3                                | —         | 4                            | 4         |
| Gem.-Schule Glörfeld             | 7 (9)                                   | 3 (—)           | —                                | —         | —                            | 2         |
| Ev. Volksschule Halver           | 21 (48)                                 | 34 (47)         | 24                               | 10        | 43                           | 37        |
| Kath. Volksschule Halver         | 18 (20)                                 | 16 (22)         | 6                                | 6         | 9                            | 18        |
| Ev. Volksschule Heesfeld         | 7 (11)                                  | 7 (16)          | 2                                | 2         | 10                           | 9         |
| Ev. Volksschule Schwenke         | 4 (4)                                   | 2 (4)           | —                                | 1         | 5                            | 3         |
| Gem.-Schule Oberbrügge           | 13 (8)                                  | 8 (15)          | 3                                | 1         | 7                            | 6         |
| <b>Volksschulen Halver</b>       | <b>86 (129)</b>                         | <b>97 (128)</b> | <b>42</b>                        | <b>20</b> | <b>87</b>                    | <b>87</b> |
| Ev. Volksschule Schalksmühle     | 19 (22)                                 | 15 (26)         | 14                               | 5         | 20                           | 24        |
| Kath. Volksschule Schalksmühle   | 4 (6)                                   | 9 (13)          | 5                                | —         | 4                            | 10        |
| <b>Volksschulen Schalksmühle</b> | <b>23 (28)</b>                          | <b>24 (39)</b>  | <b>19</b>                        | <b>5</b>  | <b>24</b>                    | <b>34</b> |
| Realschule Halver                | 27 (29)                                 | 23 (20)         | 4                                | 3         | 35                           | 15        |
| Realschule Schalksmühle          | 17 (17)                                 | 10 (30)         | 1                                | 4         | 35                           | 13        |
| <b>Realschulen Amt Halver</b>    | <b>44 (46)</b>                          | <b>33 (50)</b>  | <b>5</b>                         | <b>7</b>  | <b>70</b>                    | <b>28</b> |

dazu übergehen, diese Straße statt der zerbeulten und hochgefahrenen Bundesstraße als Weg nach Lüdenscheid zu benutzen. Wenn sie auch in der Rangliste der Straßen ziemlich unten rangiert, so sollte man seitens der Straßenverwaltung ihrer augenblicklichen Bedeutung nach den erforderlichen Sand zukommen lassen.

### Prüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß der Südwestfälischen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule in Hagen-Bathey legte der Verwaltungsangestellte Gerhard Jordan von der Amtsverwaltung Halver die I. Verwaltungsprüfung (Sekretärenprüfung) ab. Wir gratulieren!

### Die Jugendgruppen tagen

Morgen nachmittag findet im Vereinszimmer der Turnhalle eine Versammlung der Leiter aller Jugendgruppen, die dem Ortsjugendring angeschlossen sind, statt.

### Im Kranz der goldenen Myrte

Noch sind nicht ganz zwei Monate des neuen Jahres vergangen, da hat die Chronik der Gemeinde Halver schon drei Goldene Hochzeit zu verzeichnen. Den beiden vorausgegangenen Paaren folgen heute die Eheleute Ewald Tacke und Karoline Laura geb. Kreimendahl zu Eickerhöf. Familie Tacke war ursprünglich in der Gemeinde Radevormwald ansässig. Dort ist in der

Ortschaft Hönde Ewald Tacke am 5. Oktober 1876 geboren. Später haben denn seine Eltern Friedrich Wilhelm Tacke und Friederike geb. Busch den jetzigen Tacke-Pulvermachers Hof zu Kreimendahl käuflich erworben. Als Ewald Tacke im Jahre 1890 von Pastor Quincke konfirmiert wurde, wohnten seine Eltern schon seit längeren Jahren in der Gemeinde Halver. Die Wiege der Jubiläarin hat nahe bei ihrem jetzigen Wohnsitz gestanden: sie ist zu Eicken am 16. Januar 1881 geboren. Ihre Eltern waren Landwirt Karl Kreimendahl und Emilie geb. Klüppelberg. Später sind die Eltern nach Eickerhöf übersiedelt, und ihre Kinder, das jetzige Jubelpaar, sind bald nach dem Ersten Weltkrieg ihren Eltern dahin gefolgt. Dem Jubelpaar wurden drei Kinder geschenkt, auch Kinderkinder teilen die Freude des Jubeltages mit den Großeltern, ebenso der große Kreis der Verwandten und Freunde. Die standesamtliche Eheschließung fand im Jahre 1905 am 17. Februar statt, die kirchliche Trauung am 18. Die Wiederkehr dieses Tages wird heute zu Eickerhöf mit einer kirchlichen Feier begangen werden. Auch wir sprechen dazu und für die weitere gemeinsame Lebensbahn unsere herzlichsten Wünsche aus.

### Eine Ehrenkrone ist das Alter

Morgen kann Bauer Carl Hefendehl, Becke, sein 88. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung wünscht weiterhin einen gesegneten Lebensabend!



1954, also fast auf das zweieinhalbfache gestiegen (in den Großstädten auf 229,4).

Für die Änderungen der Löhne und Lebenshaltungskosten seit dem vorigen Herbst ist ein statistischer Vergleich noch nicht veröffentlicht worden. Zur Zeit beschäftigt sich das Wirtschaftskabinet der Bundesregierung mit der Prüfung von Maßnahmen zur Verhütung einer inflationistischen Entwicklung der Preise und Löhne.

## Bergfeld

### Wir gratulieren

Seinen 71. Geburtstag kann heute Bauer Otto Friemann, Sticht, Post Wegerhof, begehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

## Neuenhaus

### Das Winterfest

des Löschzuges Neuenhaus findet am Samstag, dem 26. Februar, im Lokal Teipel statt.

## Oberbrügge/Ehringhausen

### Hohes Alter

Morgen kann in der Bundesstraße Paul Braun auf 75 Lenze zurückblicken. Am gleichen Tage kann Bauer Otto Budde, Vömmelbach, seinen 77. Geburtstag begehen.

## Schalksmühle

### Unsere Geburtstagswünsche

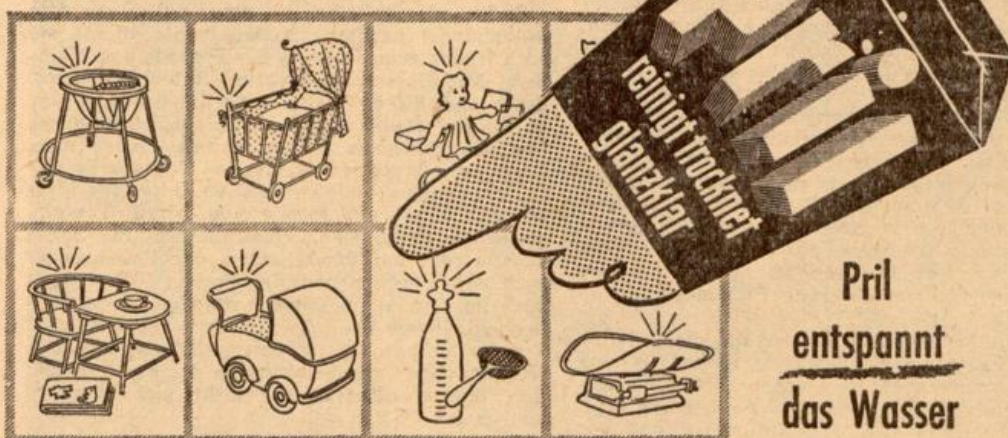
Heute kann die Rentnerin Elisabeth Rother, Bergstr. 17, ihren 73. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gelegneten Lebensabend.

# Rund ums Baby: Reinlichkeit!

Ach, diese Babys — wieviel Freude machen sie und wieviel Arbeit! Säuglinge sind Diktatoren, wenn auch ganz entzückende. Sie fordern pünktliche Mahlzeiten, jeden Tag ein Bad und immer und überall peinliche Sauberkeit. Das ist oberstes Gebot. Wie sehr hilft dabei Pril!

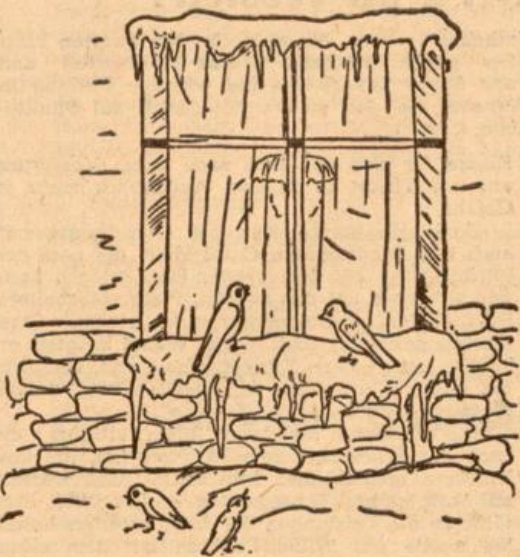
### Pril reinigt schnell und gründlich.

Alle Gegenstände, mit denen Ihr Kindchen in Berührung kommt, werden geruchlos sauber und glanzklar. Sie haben nur halb soviel Mühe und das beruhigende Gefühl, alles für die Reinlichkeit rund ums Baby getan zu haben.



## Freunde in Not

Nun hatte es wieder tüchtig geschneit. Ich stellte das Vogelhäuschen auf das Garagendach. Sonnenblumenkerne und Vogelfutter streute ich hinein. Nußschalen mit Fett hing ich auch auf. Als alles fertig war, stellte ich mich hinter die Gardine, wartete, und dachte, ob denn wohl Vögel kommen? Ja, ja, es dauerte gar nicht lange, da kamen meine gefiederten Freunde angefliegen.



Zeichnung: Vera Jacob, Lüdenscheid, 14 Jahre.

Sofort machten sich die Meisen über das Fett her. Ein kecker Dompfaff hüpfte erst auf das Dach des Häuschens, dann pickte auch er wie die andern die Körner auf. Eine Meise hing an der Nußschale. Mit dem Kopf tief nach unten fing sie an, eifrig zu picken. Es sah drollig aus. Als sie satt waren, flogen sie fort. Vielleicht wollten sie es den andern Vögeln erzählen, wo noch ein Futterplätzchen ist. Denn immer wieder kamen sie und holten sich ihr Futter. Wie traurig wäre es doch, dachte ich, als ich ihnen so zusah, wenn nicht die Menschen den Vögeln jetzt Futter streuten. Hernach, wenn es wieder wärmer ist, erfreuen sie uns mit ihrem schönen Gesang. So wird unsere Arbeit wirklich belohnt.

P.J.R. Susanne Noll, Brügge, 12 Jahre.

## Ein aufregender Tag

Frau Meier war allein zu Hause, ihr Sohn Uli spielte Fußball. Auf einmal hörte sie ein leises Klingeln. Das war doch die Schelle! Schnell lief sie zur Haustür und öffnete. Vor ihr stand ein Schutzmann. Sie äugte über die Brille, sprach aber kein Wort. Endlich stotterte sie heraus: „Was — was ist denn los, ist etwas mit Uli?“ „Ja“, antwortete der Schutzmann, „Uli hat bei dem Kaufmann eine Scheibe eingeworfen, und die müssen Sie bezahlen. Sie kostet 50 DM. Ihren Uli können Sie selbst bestrafen. Auf Wiedersehen!“ Und weg war er.

Als Herr Meier nach Hause kam, erzählte seine Frau, was geschehen war. Uli mußte versprechen, so etwas nie wieder zu tun und durfte zur Strafe ein halbes Jahr keinen Fußball mehr spielen.

Inge Leu, Halver, 12 Jahre.

## Auf der Rodelbahn

Endlich ist der ersehnte Schnee da. Heute gehe ich zur Plättwiese, unserer Rodelbahn. Es sind schon mehrere Kinder da. In saender Fahrt flitzen sie den Hang hinunter. Auch ich steige auf meinen Schlitten. Jemand gibt mir einen Stoß, und dann geht's los. Erst langsam, dann schneller und schneller. Von dem scharfen Fahrtwind kommen mir Tränen in die Augen. Hops, und dann ein Aufprall, daß mir die Mütze vom Kopfe fällt. Aber das stört mich gar nicht, unbeirrt fahre ich weiter.

Jetzt wird die Bahn holperig. Hier fahre ich über einen Maulwurfhaufen und gleite ein Stückchen auf einer Kufe, dort fahre ich durch eine kleine Mulde und rutsche ganz schräg. Aber nun komme ich dem Zaune schnell näher. Ich bremsen stark und schleudere herum. Mit einem Ruck steht der Schlitten still. Ich denke: „Ach, wäre ich doch schon wieder oben.“

Beim nächsten Mal fahre ich falsch über die Schanze und falle vom Schlitten kopfüber in den Schnee. Ich sehe wie ein Schneemann aus. Währenddessen fährt mein Schlitten ohne seinen Besitzer durch den Zaun bis in den Bach. Da lachen

## Sturmwind

Horch, wie der Sturmwind braust,  
wie er heulend um die Häuser saust,  
wie er rüttelt an den Türen,  
als wolle er das ganze Haus entführen.

Doch das will ihm nicht glücken,  
denn zu sind alle Lücken,  
verschlossen liegt das ganze Haus,  
da geht dem Wind die Puste aus.

So wütend wie er heute war,  
kommt er noch oft in diesem Jahr.

Karin Mühlhoff, Hardenberg bei Valbert,  
12 Jahre.

## Ihr schreibt - Puck antwortet

### Liebe Puck-Kinder!

Nun habt ihr ja Schnee in Hülle und Fülle. Daß ihr euch dabei gut amüsiert, sehe ich aus den vielen Rodel- und Skigeschichten, die ihr mir schickt. Schönen Dank für alle Briefe, die ich auch in der letzten Woche bekommen habe. Immer wieder macht ihr mir Vorwürfe, daß ich eure Geschichten und Zeichnungen nicht veröffentlicht habe. Liebe Kinder, denkt doch bitte daran, daß es mir einfach unmöglich ist, alles abzuzeichnen, was ihr mir schickt, und werdet selber etwas sorgfältiger. Besonders die Rätsel wimmeln oft von Fehlern. Ich habe wirklich keine Zeit, euch alle Buchstaben nachzurechnen, das müßt ihr schon selber können. Vor allem denkt bitte daran, daß die vollständige Lösung auf einem zweiten Blatt beigelegt werden muß. Das wird immer wieder vergessen.

Hermann Sureth aus Lüdenscheid bitte ich, doch einmal auf der Redaktion vorbeizukommen, wenn er Zeit hat, ich möchte mich gern mit ihm unterhalten.

Buchpreise bekommen in dieser Woche: Klaus-Rüdiger Gerrath, Werdohl, Brückstraße 10; Rainer Reipert, Lüdenscheid, Bukkesfelder Ring 53; Susanne Noll, Brügge, Volmestraße 49, und Gisela Wilbert, Meinerzhagen, Schöppenkampstraße 1.

So, nun stürzt euch hinein ins Wintervergnügen und verlebt ein schönes Wochenende! Aber paßt auf, daß ihr euch nicht die Beine brecht; auch Bäume gehen euch nicht aus dem Wege! Den kranken Kindern, die nicht daran teilhaben können, wünsche ich baldige Gesundung.

Euer Puck

# Puck

## Die Zeitung für unsere Kinder

die anderen Kinder, und einer sagt: „Schadenfreude ist die schönste Freude.“ Glücklicherweise ist der Schlitten nicht sehr naß, so daß ich noch weiterfahren kann. Auch andere Kinder kommen nicht immer heil hinunter. Einer bremsst zu spät und fährt gegen den Zaun, ein anderer stößt gegen einen anderen Schlitten, so daß beide umkippen.

## Die Maus Zips nimmt Rache

Zips, die Maus, schaute durch ein klitzekleines Loch der Fußbodenleiste in das Zimmer des großen Mannes. Neben ihr saßen ihre Kinder Zups, Zaps und Zops. Plötzlich tauchten hinter dem Loch ein paar riesige Stiefel auf und genau vor der Öffnung blieben sie stehen. Merkwürdig, dachte Zips und wich einen Schritt zurück. Dann sah sie, wie zwei große Menschenhände über den Boden strichen und direkt vor dem Loch ein Gestell aufbauten. Es roch angenehm nach Speck, und Zups, Zaps und Zops wollten sofort durch das Loch in das Zimmer flitzen. Aber Zips hielt sie zurück. „Vorsichtig, vorsichtig“, flüsterte sie, „das ist eine Mausefalle, aber wir sind nicht so dumm und fallen in die Falle. Laßt den Mann erst einmal verschwinden.“ Tatsächlich verschwanden die Hände und Füße, und nach einer ganzen Weile ging das Licht im Zimmer aus. „Er schläft“, stellte Zips fest, als sie das laute Schnarchen hörte. „nun bleibt schön hier, bis ich euch rufe.“

Damit schlüpfte Zips in das Zimmer. Hief schnuppernd um die Falle, schob sie endlich mit der Schnauze noch ein Stück vom Loch weg und rief ihre Kinder. „Man muß von der Seite hineingehen“, erklärte sie, „und man darf niemals reißen, sondern muß ganz ruhig und langsam fressen. Gewissermaßen eine Erziehung zum anständigen und gesunden Fressen“, setzte sie hinzu und betrat den Seitenteil der Mausefalle, ohne auf das bewegliche Brett zu treten. Die Kinder waren gern gefolgt, und besonders Zaps

So geht es den ganzen langen Nachmittag bis zum Abend.

Auf dem Heimweg sage ich zu meinem Freunde: „Hoffentlich tauet es nicht und bleibt kalt.“ Müde und hungrig komme ich zu Hause an und verschlinge einen ganzen Berg Butterbrote.

Rainer Reipert, Lüdenscheid, 11 Jahre.

## Nebeltage

An einem Mittwochmorgen ging ich in die Schule. Ich trat vor die Haustür und sah, daß die Straßen pechschwarz vor mir lagen. Huh, was bekam ich da eine Angst. Langsam huschten die Autos vorüber. Ihre zwei Lampen kamen mir wie ein glühendes Ungeheuer vor. Als ich dann über die Brücke ging, sah ich, daß der Nebel aus dem Wasser emporstieg. Erst dachte ich, es brennt. Eilig lief ich weiter zur Schule.

Als die erste Pause war, und ich hinaustrat, war es schon heller geworden. Ich fand auch sofort den Grund. Hinten im Osten kam allmählich die Sonne hervor. Sie vertrieb den Nebel. Auch an den anderen Tagen war es noch neblig, doch ich fürchtete mich nicht mehr so wie das erste Mal.

P.J.R. Barbara Menzel, Werdohl, 13 Jahre.

## Der tote Vogel

Mein Freund Jürgen und ich waren auf dem Weg, Besorgungen zu machen. Plötzlich sagte Jürgen: „Was ist denn das?“ Wir gingen näher und sahen im Schnee einen toten Vogel liegen. Ich hob ihn auf, er war ganz steif und kalt. „Er ist sicher erfroren“, sagte ich. „Oder verhungert“, sagte Jürgen. Oder verhungert? — Ich hatte auf einmal ein ganz schlechtes Gewissen und dachte: genügt es denn, wenn wir ab und zu mal den Vögeln etwas streuen? Wir bekommen ja auch jeden Tag zu essen. Der kleine Vogel tat mir schrecklich leid. Ich glaube, Jürgen hatte ähnliche Gedanken. „Michael“, sagte er, „ich bitte meine Mutti, daß sie mir etwas Geld gibt und dann kaufe ich dafür Vogelfutter.“ „Ja, Jürgen, das tue ich auch. Und wenn wir unseren Mutti von dem toten Vogel erzählen, tun sie es sicher. Und dann streuen wir jeden Tag an einen geschützten Platz Körner aus.“ Komm jetzt, Jürgen, hinter unserem Haus ist ein freier Platz, da machen wir dem armen Vogel sein Grab.“

Michael Jacob, Lüdenscheid, 10 Jahre.

## Mein schönstes Erlebnis

Es ist schon ein paar Wochen her, da ging ich eines Mittags mit meiner Mutti von der Der-schlag-er-Straße nach Hause. Dabei kamen wir über den Krummkerweg. Vor dem Hause des Pferdemetzgers saß auf dem Weg ein kleines schwarzes Kätzchen mit weißen Pfötchen. Auf einmal nahte ein Auto oben von Dr. Raute her in schneller Fahrt. In diesem Moment kam ein großer Hund und schnappte das Kätzchen. Ich dachte der Hund würde das Kätzchen totbeißen und drückte die Augen zu. Da sagte meine Mutti: „Jürgen, guck doch, wie schön.“ Als ich nun hinsah, sah ich, wie der Hund das Kätzchen vorsichtig auf die Treppe setzte. Dann stupste er es rechts und links mit der Schnauze an den Kopf, als wollte er sagen: du dummes Ding, du sollst doch nicht da sitzen! Es sah so komisch aus, daß ich lachen mußte. Ich habe mich sehr gefreut, daß der Hund das Kätzchen vor dem Auto gerettet hatte.

Jürgen Krause, Meinerzhagen, 9 Jahre.

Der Mensch besteht aus 16 Prozent Knochen, 42 Prozent Muskeln, 13 bis 27 Prozent Fett und 14 bis 30 Prozent Nerven, Haut usw.

## Hier werden Nüsse geknackt

### Heimatkundliches Füllrätsel

h...e...t Gebirgsrücken d. engeren Heimat  
e...d...m...r Bezeichnung der Werkstätten, in denen früher Eisen bearbeitet wurde  
...l...s... Lungenheilstätte und Sportsanatorium  
...e... Gebirge  
...n...h...e Höchster Berg im Kreis Altena  
...n... Fluß im Sauerland  
...e...o... Stadt im Sauerland  
m...e...h... Wintersportplatz im Kreis Altena  
...l...r...h...e Höhle im Hönnetal  
...u... Vogel  
...h...d... Nebenfluß der Lenne  
...l...r...l...e...e Talsperre

Die Anfangsbuchstaben nennen, von oben nach unten gelesen, ein Schloß im Sauerland.

Klaus-Rüdiger Gerrath, Werdohl, 11 Jahre.

### Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — arns — ba — ber — bor — berg — bin — chi — del — den — die — dam — deg — dros — de — e — ei — en — en — es — fer — ge — gel — gen — gen — ger — ger — hu — i — il — il — kai — kro — kum — kus — le — le — ler — mer — na — na — ne — ne — nor — nüs — neis — neun — pan — pe — re — ro — rog — se — se — sah — sam — sel — sel — sen — sen — sei — si — tan — te — te — te — ter — ti — tis — ther — tor — tul — u — u — ur — zig sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. Nebenfluß der Donau, 2. Früchte eines Baumes, 3. Tanz, 4. Blume, 5. Erdteil, 6. männl. Vor-

## Karnevalistische Schulordnung

Wenn der Lehrer die Klasse nicht rechtzeitig betritt, haben die Schüler die Schule fluchtartig zu verlassen.

Die Lehrer sollen nicht begrüßt werden. Sie könnten meinen, du seist ein Streber.

Pflicht der Lehrer ist es, die Texte der Klassenarbeiten den Schülern zwei Tage vorher bekanntzugeben.

Unterricht ist nur eine unliebsame Unterbrechung der Pausen. Schuld daran sind die Lehrer.

Das Tafelübern durch Schüler ist verboten. So wird der Lehrer gezwungen, die Tafel selbst abzuwischen. Die Schüler gewinnen Zeit und könne, währenddessen die restlichen Schulaufgaben abschreiben.

Klassenarbeitshefte sind überflüssig. Nehmt Zettel, sie kommen leichter abhanden.

Die berühmten Notizbücher der Lehrer sind den Schülern zur Ueberprüfung auszuhändigen.

Klassen sind zum Kriegenspielen großartig geeignet. Nützt diese Chance aus!

Dem Tatendrang findet an Fensterscheiben wenig Widerstand. Laß nicht andere dir zuorkommen!

(Zugeflüstert von einer Lüdenscheider Schulkasse.)

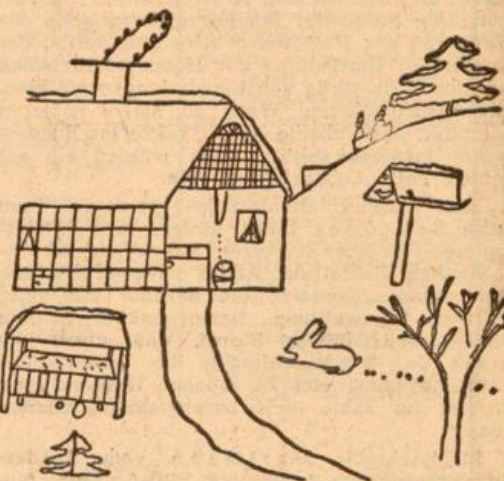
## Fiffi besucht die Schule

Lieber Puck! Als unsere Klasse am Samstag vom Turnen kam, hatten wir folgendes Erlebnis: In der Bergstraße bemerkten wir plötzlich, daß uns ein kleiner Hund folgte. Welcher Rasse er war, vermochte keiner zu sagen. Als wir auf dem Schulhof angelangt waren, warf einer der Jungen ihm ein Stück Brot hin. Der Kleine verschlang es begierig. Dann blickte er flehentlich zu uns empor, als wollte er sagen: „Gebt mir doch bitte noch etwas zu fressen, ich bin ja so ausgehungert.“ Diese Bitte wurde ihm auch erfüllt.

Da kam einer der Jungen auf einen sonderbaren Gedanken. Er sagte: „Da wir jetzt gerade Biologie haben, können wir Fiffi doch mit in die Klasse nehmen und unseren Lehrer nach seiner Rasse fragen.“ Dieser Vorschlag wurde von uns begeistert aufgenommen. Als wir in das Schulgebäude gingen, folgte Fiffi uns willig. In der Klasse bekam er noch einige Butterbrote. Dann fragten wir unseren Lehrer nach der Rasse des Hundes. Dieser aber sagte: „Bringt sofort den Hund hinaus. Nachher gewöhnt sich das Tier noch an eure Fütterereien und kommt jeden Tag hierher. Es wird den Weg schon nach Hause finden.“

So mußten wir traurigen Herzens Abschied von unserem kleinen Fiffi nehmen.

P.J.R. Bernd Niggemann, Lüdenscheid,  
13 Jahre.



## Hübschen im Schnee

nennt der achtjährige Siegfried Uibel aus Lüdenscheid sein hübsches Bild.

## STATT KARTEN!

Für alle Aufmerksamkeiten und Kranzspenden die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, danken wir recht herzlich.

Meta Otte geb. Wencker  
Eduard Wencker und Frau

Anschlag und Dortmund, im Februar 1955.



## Rasche Hilfe?

Bei Magen- und Verdauungsbeschwerden infolge zu schwerer Kost, bei Völlegefühl, Übelkeit und Katerstimmung bringt meist schon ein Teelöffel KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST mit 2 Teelöffeln Wasser erfahrungsgemäß gute Hilfe. Auch bei nervösen Magenbeschwerden hat er sich hervorragend bewährt. Erproben Sie den echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!



Die  
Neugeburt  
Ihrer  
Jugend

Ist ein schöner Traum. Suchen Sie ihn zu verwirklichen: Schenken Sie dem unvergleichlichen Konstitutions-Tonikum FRAUENGOLD Ihr Vertrauen. Sie werden es nicht bereuen!

Nimm  
**Frauengold**  
— und Du blühest auf!

und für den strapazierten Mann unserer Zeit EIDRAN Gehirn-Funktions-Tonikum Blut- und Nervennahrung

## REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr  
Sonntag auch 16.45 Uhr

Wohin zum KARNEVALS-Ausgang?

Welche Frage — natürlich dahin, wo man sich für wenig Geld ganz groß amüsiert — in die REGINA-Lichtspiele denn dort regnet es...

**GELD  
aus der  
LUFT**  
M5

ins lachende Publikum!

Beteiligt sind:

Lonny Kellner, Josef Meinrad, Ursula Justin, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Paul Westemeier, Hans Schwarz und die Funk-u. Plattenstars Bruce Low, Ilja Glusgal, Friedel Hensch / Cypres

Buch und Regie:

Geza von Cziffra

Musik:

Lotar Olias / Heino Gaze

Ein musikalisches Lustspiel mit 7 neuen Schlagermelodien!

Samstag 22.15 Uhr

Spärvorstellung

Sonntag 14.30 Uhr

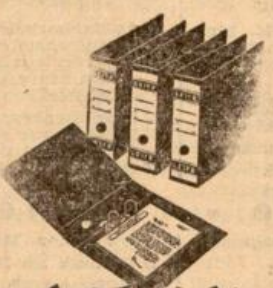
Jugendvorstellung

GLENN FORD

**Der Mann von Alamo**

Ein großartiger

Abenteuer-Farbfilm



**LEITZ**

Briefordner sowie

jämliche Büroartikel

Wilh. Bell jr., Halver

Das Malerhandwerk ruft Euch

zur

## Kunstaussstellung

IN HALVER

Hotel zur Post von Sonntag, 20. Februar 1955

bis Montag, 21. Februar 1955.

Ausgeführt von einheimischen Malern.

Es ladet ein:

MALER-INNUNG OBERES VOLMETAL

## Lichtspiele

„Unter den Linden“

Freitag bis Montag 20 Uhr  
Sonntag auch 17 Uhr

Randolph Scott in

**Donnernde Hufe**

mit  
Lex Barker - Phyllis Kirk

Ein Farbfilm in Warner-Color Die Geschichte eines Mannes, der sich auf seinen Colt verlassen mußte, weil er sich auf seine Freunde nicht verlassen konnte.

Samstag 22.15 Uhr

Sonntag 14.30 Uhr

**Der letzte  
Musketier**

mit Jose Ferrer - Maler Powers - William Prince

Ein spitze Florett und eine scharfe Zunge und die gefährlichen Waffen des letzten Musketiers.

## Amtsger am Lüdenscheid

Neueintragungen!

HRA 2354 4. Februar 1955 Firma Johann-Wilhelm Winkhaus, Industrie-Vertriebs, Carthausen (Westf.). Inhaber ist der Kaufmann Johann-Wilhelm Winkhaus, Carthausen (Westf.). (Die Geschäftsräume befinden sich in Carthausen, Haus No. 6).

HRA 2351 28. Dezember 1954. Firma Otto Wirth, Halver. Geschäftsinhaber ist der Kaufmann Otto Wirth, Halver. (Die Geschäftsräume befinden sich in Halver, Mühlenstraße 5. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Bohrern).

Veränderungen

HRA 1385 31. Januar 1955. Firma C. Kuhlner & Sohn, Dahlebrück. Dem Kaufmann Ferdinand Westhoff in Hagen i. Westf. ist Prokura erteilt. Er kann die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

HRA 1591 10. Januar 1955. Firma Carl Vohrmann, Oberbrügge. Der Gesellschafter Carl Vohrmann ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Helmut Vohrmann, Oberbrügge, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Das Geschäft wird mit Wirkung vom 1. 1. 1954 unter der gleichen Firma fortgeführt.

HRA 1668 18. Januar 1955. Firma Halversche Medizinaldrogerie Carl Menke, Halver i. Westf. Carl Menke sen., Halver, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft aufgenommen. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1954 begonnen und führt die bisherige Firma fort.

HRA 1687 28. Dezember 1954. Firma Wilhelm Spieß, Halver. Das Handelsgeschäft ist auf die Ehefrau Wilhelm Koch, Lieselotte geb. Spieß, in Halver, übergegangen. Diese führt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort.

Löschungen

HRA 1554 30. Dezember 1954. Firma Wilhelm Brüninghaus, Inh. L. Brüninghaus, Halver. Die Firma ist erloschen.

## Großer Karneval in Halver

Samstag, 19. Februar in der Karlshöhe mit der großen

**Karnevalsgesellschaft Rot-Blau-Funken Remscheid.**

Die schönsten Kostüme werden prämiert.

**2 KAPELLEN**

Bei gutem Wetter Prinzenmarsch zur Karlshöhe.

Der Elferrat

KLEINE

**Anzeigen**

im  
Allgemeinen Anzeiger  
haben

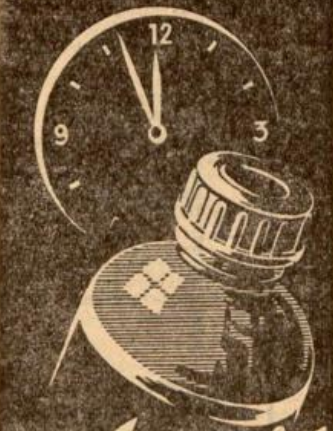
GROSSE

**Wirkung**



Manuskripte  
bitte deutlich schreiben!

**Schnell  
putzen**



**Herdweiss  
benutzen**

## Für Ihre Karnevalsfeier zu Hause

empfehlen wir:

|                                                 |       |      |    |
|-------------------------------------------------|-------|------|----|
| ff. gekochten Saftschinken . . . . .            | 125 g | 75   | §  |
| Zarten Schinkenspeck o. Schw. . . . .           | 100 g | 80   | §  |
| ff. Bockwürstchen ca. 125 g . . . . .           | Stück | 60   | §  |
| Knackwürstchen in Dosen, 4 Stück à 50 g         | Dose  | 1.45 | DM |
| Fleischsalat sehr pikant . . . . .              | 250 g | 88   | §  |
| Heringssalat sehr pikant . . . . .              | 250 g | 50   | §  |
| Fleischwurst (wöchentlich 3 x frisch) . . . . . | 500 g | 1.50 | DM |

Für Jubel, Trubel und Stimmung sorgen

**Brückens Weine und Spirituosen!**

|                                                    |                        |         |
|----------------------------------------------------|------------------------|---------|
| Neu! Perlwein (ein ganz feiner Tropfen) Fl. o. Gl. | 2.70                   | DM      |
| Bordeaux, weiß . . . . .                           | Fl. o. Gl.             | 1.75 DM |
| Prima Bowlenwein . . . . .                         | Fl. o. Gl.             | 1.25 DM |
| Ingelheimer Rotwein . . . . .                      | Fl. o. Gl.             | 98 §    |
| Reiner Weinbrand . . . . .                         | Fl. o. Gl.             | 6.50 DM |
| Diverse Liköre . . . . .                           | große Flasche schon ab | 5.90 DM |

Zur Bekämpfung des Katers am Aschermittwoch  
**pikante Fischkonserven!**

|                                    |              |             |             |
|------------------------------------|--------------|-------------|-------------|
| Bratheringe . . . . .              | Dosen à 78 § | 98 §        | und 1.20 DM |
| Rollmöpse . . . . .                | Dosen à 98 § | und 1.48 DM |             |
| Bismarckheringe . . . . .          | Dosen à 98 § | und 1.48 DM |             |
| See-achs-Ersatz-Scheiben . . . . . | Dosen à 65 § | und 1.45 DM |             |
| Seelachs-Schnitzel . . . . .       | Dose         | 75 §        |             |
| Deutsche Ölsardinen . . . . .      | 2 Dosen      | 75 §        |             |

|                                         |          |     |    |
|-----------------------------------------|----------|-----|----|
| Süße, kernlose Blutapfelsinen . . . . . | 12 Stück | 1.— | DM |
| Große Köpfe Blumenkohl . . . . .        | Stück    | 60  | §  |

Michael Brücken AG., Filiale Halver

Kissenbezüge  
hochwert. Linon,  
80 x 80 cm

2.50

Bettücher  
verstärkte Mitte,  
150 x 240 cm

6.75

Bettücher  
rohweiß Biber,  
150 x 225 cm

6.75

Bettbezüge  
Linon 130 x 200 cm

10.50

Bettbezüge  
Damast 160 x 200 cm

14.50

Jaquard-  
Schlafdecken  
reine Baumwolle  
140 x 190 cm

11.50

Neuart-Decke  
Cuprama, 150 x 200 cm

27.50

Damen-  
Wollmäntel  
uni und Tweed ab

49.75

Damen-  
Trenchcoats  
mit festem Bw.-Futter

59.75

Damen-  
Trenchcoats  
m. zusätzl. ausknöpf-  
bar. Wollfutter ab

65.75

Damen-Röcke  
mit bunter Bordüre

7.75

Damen-Kittel  
mit Gummizug

5.95

Da.-Pullover  
modische Streifen ab

6.75

Damen-  
Strickwesten  
reine Wolle . . . . .

15.75

Kretonne 80 cm br.  
für Schürzen und Kittel  
ab

1.60

Zellw.-Schotten  
80 cm br. für Kinder-  
kleider ab

2.75

Duvetine-  
Travers 90 cm br.  
f. Blusen u. Kleider ab

4.50

Tweeds 130 cm br.  
für Kleider u. Kostüme  
ab

7.50

Mattcrepp  
90 cm breit . . . . .

3.50

Taft  
90 cm . . . . .

3.90

Givrine  
90 cm . . . . .

5.90

Köper-Velvet  
70 cm . . . . .

13.50

Prüfungskleid.  
in festl. Farben ab

19.75

Mäd.-Schlupfer  
mollige Futterware  
Gr. 30-34

-.48

Mäd.-Achsel-  
hemden reine  
Baumwolle Gr. 30-  
+ Steigerung -10

-.65

Damen-Slip und  
-Schlupfer Baumw.-  
Interlock und Feinripp

1.25

Da.-Achselhem-  
den Baumw.-Feinripp

1.50

## Für Konfirmation und Kommunion

Konfirmations-  
kleider  
Mattkrepp . . . . .

19.75

Konfirmations-  
kleider, Taft  
schwarz u. blau ab

29.75

Konfirmations-  
kleider  
Seiden-Jersey ab

36.75

Kommunion-  
kleider  
Mattkrepp (Gr. 70) ab

18.75

Kommunion-  
kleider  
Georgette (Gr. 80) ab

24.75

Da.-Garnituren  
Baumw.-Feinstrick . . . . .

2.50

Da.-Nachthem-  
den Reyon . . . . .

2.95

Mäd.-Schlaf-  
anzüge Ks. Decke  
+ Steigerung -20

4.75

Da.-Nachthem-  
den Flanell . . . . .

6.95

He.-Unterjacken  
oder -Hosen  
gute Interlockware

2.95

He.-Unterhosen  
schwere Futterware

3.50

He.-Unterhosen  
2fäd. Plüschqualität

3.95

Herren-  
Schlafanzüge  
warm Flanellqual. ab

10.90

Herren-Sport-  
hemden weiß,  
Popel.-Hausm. ab

10.90

He.-Anzüge  
schwarz, für festl.  
Gelegenheiten  
reinh. Kammg. ab

159.00

Übergangs-  
mäntel  
halbschw. rein-  
woll. Qual. ab

135.00

Kommunionanzüge  
kleidsame, einfar-  
bige u. gemusterte  
Qualitäten ab

65.00

Kommunionanzüge  
ein- u. zwelfg., teils  
m. Rückengurt u. Reiß-  
verschlusflasche ab

39.50

Konfirmandenhemden  
Popeline, Kragen-  
größe 33 . . . . .

7.90

Weiß Knabenhemden  
zur Kommunion  
Größe 70

5.50

Damenstrümpfe  
Mako m. Seide plattiert  
bes. kräftig, Perl. verst.

2.48

Damen-  
Sportstrümpfe  
Wolle gem., Perl. verst.

3.90

Damen-Sport-  
strümpfe Helanca  
warm u. weich w. Wolle

7.90

Herren-Socken  
Wolle, 2 x 2 gestrickt

1.48

Herren-  
Fantasiesocken  
Perlon verstärkt

1.58

Da.-Schürzen  
Jumper- u. Trachtenform

1.95

Bordüren-  
schürzen  
handwebcharakter

3.95

**KRAUSE  
LÜDENSCHIED.**

**KRAUSE  
LÜDENSCHIED.**